

➤ Angeklagte wollten bei Bitcoin-Händler Geld eintreiben ➤ Prozess in Wels

Überfall auf Familie mit Baby

„Wenn ich das am Sonntag im ‚Tatort‘ sehe, schalte ich aus, weil es zu viele Klischees gibt“, sagt Anwalt Werner Tomanek. Und tatsächlich: Beim Prozess in Wels (OO) geht es um Kryptowährung, tschetschenische Geldeintreiber – aber vor allem um eine Jungfamilie, die von 5 Männern überfallen und beraubt worden war.

Home Invasion nennen Kriminalisten, was Muhammed „Momo“ Karasu, seiner jungen Frau und ihrer neun Monate alten Tochter am 19. Juni des Vorjahres passiert ist. Der Welsler Familienvater trug das Baby gerade in der Bauchtrage, als ein vermeintlicher Paketbote an seiner Wohnungstür klingelte. Als er öffnete, stürmten die Angeklagten in seine Wohnung, fesselten und bedrohten seine Gattin, sperrten ihn in einen Abstellraum.

Albtraum dauerte eineinhalb Stunden

Die Täter hatten es aber nicht nur auf Wertgegenstände, Schmuck und Bargeld abgesehen. Ihnen ging es vor allem um die Codes der Kryptowährungs-Konten des Traders. Noch in der Wohnung transferierten sie Kryptogeld im Wert von 210.000 Euro. Eineinhalb Stunden dauerte der albtraumhafte Überfall.

Seit Mittwoch werden die Geschehnisse in Wels vor den Geschworenen aufgerollt. Angeklagt sind der 21-jährige mutmaßliche Drahtzieher des Überfalls, zwei Tschetschenen, beide 26 Jahre alt, ein Versicherungsagent (26) – der mit Kryptogeld-Spekulationen 20.000 Euro verloren hatte – und ein weiterer Komplize (21). Gegen den mehrfach vorbestraften Vater des Drahtziehers, der auch bei der Planung mitgewirkt hat, wird gesondert ermittelt.

Mit der Anwaltsriege – Manfred Arthofer, Werner Tomanek, Andreas Mauhart, Normann Hofstätter und Helmut Blum – versuchen die Angeklagten, ihre

Rolle beim Überfall herunterzuspielen: Sie sollten „nur Geld eintreiben“, das Messer hätte man nur zum Abschneiden von Klebeband verwendet, nicht zur Bedrohung. Einer machte mit, weil er nicht als „feiges Huhn“ gelten wollte. Jedem droht bis zu 20 Jahre Haft.

Ein Urteil wird frühestens für heute, Donnerstag, erwartet.

Claudia Tröster



Drei der fünf Angeklagten, ihr Opfer (Bild oben) und die Anwälte Werner Tomanek, Andreas Mauhart und Normann Hofstätter (v. li.).

Fotos: Markus Wenzel

KRONE, 28.3.2019